

Zum Schutz der Gesundheit des Menschen:

Grünes 14 Punkte-Programm zur Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung

Die Antibiotika-Studie des Agrarministeriums nennt erschreckende Zahlen. Danach erfolgt der Verbrauch von Antibiotika in der Massentierhaltung flächendeckend und gehäuft. Die Folge ist ein vermehrtes Auftreten antibiotikaresistenter hochaggressiver Keime, denen in Deutschland immer mehr Menschen zum Opfer fallen.

Obwohl Antibiotika als Leistungsförderer seit 2006 EU-weit verboten sind, verabreichen nach der Studie des Landwirtschaftsministeriums alle Kälbermastbetriebe, 92 Prozent der Putenmastbetriebe, 77 Prozent der Schweinemastbetriebe und 83 Prozent der Hähnchenmastbetriebe Antibiotika. Bei Hühnern werden in einer Mastperiode von 30 bis 35 Tagen bei fast einem Viertel der Betriebe sogar bis zu acht verschiedene Antibiotika eingesetzt. Bei der Hühnermast gibt es nach der Untersuchung einen **starken Zusammenhang zwischen Tierdichte und Anwendungshäufigkeit**, das heißt je enger die Tiere stehen desto mehr Antibiotika werden im Schnitt eingesetzt. (Minister Lindemann laut Landtagsprotokoll vom 10.11.2011)

Das deckt sich mit einer ähnlichen Untersuchung in Nordrhein-Westfalen, die feststellte, dass bei kleineren Betrieben (unter 20.000 Tiere) und langsamerem Fleischwachstum (mehr als 45 Tage Mast) der Einsatz von Antibiotika unterdurchschnittlich war und **insgesamt 17 Prozent der Mastdurchgänge sogar antibiotikafrei** waren.

Die massenhafte und falsche Verabreichung antimikrobiell wirksamer Mittel birgt **erhebliche Risiken für Menschen und Tiere**: Es entstehen Antibiotika-Resistenzen, die unter anderem die Verbreitung des MRSA-Keims zur Folge haben. Dadurch kann es in einer zunehmenden Zahl von Fällen zu lebensgefährlichen Infektionen kommen, die nicht mehr mit Antibiotika behandelt werden können. EU-Kommissar Dalli fordert: "Wir müssen rasch und entschlossen handeln, wenn wir nicht die Möglichkeit verlieren wollen, bakterielle Infektionen bei Mensch und Tier mit Antibiotika zu behandeln", und übte deutliche Kritik am Antibiotika-Missbrauch in der Massentierhaltung. (Pressemitteilung der EU-Kommission vom 17.11.2011).

Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene beziffert die Zahl der Toten in Folge einer Infektion mit sogenannten Krankenhauskeimen auf 30.000 im Jahr. Die Bundesregierung geht **von jährlich 7.500 bis 15.000 Toten** durch Krankenhauskeime aus.

In Niedersachsen ist die Keimbelastung aus Tierställen besonders hoch. Bundesweit sind nach Angaben des Robert-Koch-Instituts 10 Prozent der Keime der Landwirtschaft zuzurechnen. In Niedersachsen sind es laut Gesundheitsministerium 22 Prozent. Das bedeutet dass konservativ geschätzt **1000 bis 3000 Menschen jährlich an Keimen aus der Massentierhaltung sterben**.

Studien weisen eine besonders hohe Keimdichte um Mastställe aus. Einige Landkreise fordern deshalb Keimschutzgutachten bei der Genehmigung von Tierfabriken.

Die **Niederlande** sind eines der wenigen europäischen Länder, das **die Ausbreitung von MRSA-Keimen in Krankenhäusern fast auf Null** senken konnte. In den Niederlanden werden sowohl die Ursachen in der Tiermast als auch die Risikovorsorge in Krankenhäusern deutlich verbessert. Nach Angaben des niederländischen Agrarministeriums ist für 2011 eine Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung um 32 Prozent gegenüber 2009 zu erwarten. Bis 2013 sollen insgesamt 50 Prozent weniger Antibiotika eingesetzt werden als 2009. Gleichzeitig werden nach dem Prinzip „Search and destroy“ gezielt Risikogruppen wie Tiermäster einem MRSA-Screening und Behandlung unterzogen.

Insbesondere im Geflügelbereich verdienen Bestandstierärzte häufig einen Großteil ihres Einkommens durch die Abgabe von Arzneimitteln. Daten aus **Dänemark** zeigen, dass Tierärzte erheblich weniger Antibiotika verschreiben, wenn sie nicht an deren Verkauf verdienen. Laut Angaben der dänischen Regierung hat die Entkopplung von Verschreibung und Verkauf vor 15 Jahren dazu geführt, dass schon ein Jahr danach der **Antibiotika-Verbrauch um 40 Prozent gesunken** war.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern daher die niedersächsische Landesregierung auf:

1. feste Reduzierungsziele auf Bundes- und Landesebene beim Einsatz von antimikrobiellen Substanzen in der Tiermast einschließlich der Geflügelwirtschaft einzuführen;
2. schärfere Kontrollen der Antibiotika-Anwendung in der niedersächsischen Tiermast durch das LAVES sowie vermehrte Plausibilitätsprüfungen von Tierbestand, Dauer der Verabreichung, verordneter sowie verabreichter Menge antimikrobieller Substanzen durch die zuständigen Behörden zu veranlassen;
3. den Aufbau eines Registers für den Tierarzneimiteleinsatz in Angriff zu nehmen und Betriebe, die über dem Durchschnitt liegen nach dem holländischen Modell verstärkt zu kontrollieren und zu beraten
4. die Einrichtung von Sonderdezernaten für Lebensmittelkriminalität bei den Staatsanwaltschaften zu prüfen und gegebenenfalls zu forcieren;
5. nach dem dänischen Modell den Verkauf von Arzneimitteln und dessen Verschreibung wie in der Humanmedizin strikt zu trennen
6. Anreize für LandwirtInnen zu schaffen, die Bestandsgrößen und Besatzdichten bei der Hähnchenmast zu verringern sowie die Mastdauer zu verlängern;
7. den Tierschutz in den Ställen zu verbessern und die Zucht auf weniger krankheitsanfällige Tiere zu fördern
8. Transparenz und Rückverfolgbarkeit beim Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung sicherzustellen, indem auf Bundesebene das Arzneimittelgesetz (AMG) und die DIMDI-Arzneimittelverordnung dahingehend geändert werden, dass alle Daten der Arzneimittelanwendungen in der Tierhaltung bis hinunter zum einzelnen Bestandstierarzt zentral erfasst werden und den zuständigen Kontrollbehörden zur Verfügung gestellt werden;
9. rechtlich-verbindliche Leitlinien, mit denen der Stand der veterinärmedizinischen Wissenschaft beschrieben wird, in der tierärztlichen Hausapothekenverordnung zu verankern;
10. durch eine Abgabe auf Antibiotika im Veterinärbereich den unbedarften Einsatz zu reduzieren. Mit den Einnahmen sollen Anreize für eine antibiotikafreie Mast geschaffen werden, etwa für Landwirte die zur artgerechten Haltung umsteigen wollen;
11. eine Lebensmittelkennzeichnung "Mit/Ohne Antibiotika-Behandlung" als Wettbewerbsvorteil und Qualitätsmerkmal auf alle gehaltenen Tiere, die mit/ohne Antibiotika-Einsatz gemästet wurden, durchzusetzen;
12. Untersuchungen zu veranlassen, in welchem Umfang von Geflügelmastanlagen multiresistente Keime in die Umgebung emittiert werden;
13. Keim- und Geruchsfilter für alle Massentierhaltungsanlagen vorzuschreiben;
14. dem Landtag einen jährlichen Bericht über die Entwicklung des Einsatzes von Antibiotika in der Tiermast und die Keimbelastung in Krankenhäusern vorzulegen.

Zum Schutz der menschlichen Gesundheit soll sich die Landesregierung dafür einsetzen:

- a) dass staatlich beauftragte Hygienebeauftragte in den Krankenhäusern zur Pflicht werden
- b) dass Screening und die Untersuchung auf gefährliche Keime zu verbessern
- c) dass nach dem holländischen Modell Risikogruppen wie Personen mit Kontakt zur Tierhaltung konsequent erfasst und gezielt auf Keime getestet und behandelt werden.

Christian Meyer (MdL)
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Naturschutz, Landwirtschaft, Tierschutz, Gentechnik, Verbraucherschutz und Raumordnung
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion im Nds. Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf Platz 1
30159 Hannover
Tel: 0511-30303306
Fax: 0511-3030993306
E-Mail: christian.meyer@lt.niedersachsen.de